
nächste Veranstaltungen der GLM:

Freitag, 19. April 2013, 19 h, Aula Rebsamen

Jaap Achterberg - Der alte König in seinem Exil

passend zu diesem Thema läuft im Kino Roxy am
Di & Mi, 23. & 24. April, 2015 h

Vergiss mein nicht von David Sieveking

im Rahmen des Bodenseefestivals:

Freitag, 3. Mai 2013, 20 h, Alte Kirche

kindertastenspiele

Benjamin Engeli spielt Werke von Wolfgang Amadeus Mozart,
Robert Schumann, Helmut Lachenmann und Maurice Ravel

Serenade auf der Schlossterrasse

Freitag, 14. Juni 2013, 19 h

Albin Bruns NAH Trio

Albin Brun, Schwyzerörgeli & Komposition; Marc Unternährer, Tuba;
Andy Aegerter, Schlagzeug, Special Guest: Andy Gabriel, Violine

Samstag, 28. September

Kunstausflug nach Ittingen

führung durch neuzugänge von installationen der letzten 20 jahre
und durch depot des museums. ittingen walk inbegriffen

Infos: www.romanshornkultur.ch

sonntag 10. märz 2013 17 uhr

rhythm art

metric art ensemble

reto baumann

luca borioli

pit gutmann

ueli kläsi

Thurgau
Lotteriefonds

GEMEINDE  **ROMANSHORN**



klangreich
alte kirche
romanshorn



Programm

Steve Reich (*1936)	Clapping Music
Traditionell Westafrika	Kassa
Arr. metric art ensemble	Djembote
Steve Reich	Nagoya Marimbas
Traditionell Westafrika	L'apell à l'unisson
Steve Reich	Music for Pieces of Wood
Minoru Miki (1930 – 2011)	Marimba Spiritual

Steve Reich wurde 1936 als Sohn der Sängerin und Dichterin June Carroll und des Anwalts Leonard J. Reich geboren. Reich wuchs in bürgerlich-vorstädtischen Verhältnissen auf und kam nach eigenen Angaben bis zu seinem 14. Lebensjahr nur mit Musik der klassisch-romantischen Periode (1750–1900) in Berührung. Er erhielt auf Betreiben seines Vater zwischen 1943 und 1946 Klavierunterricht, dem er jedoch wenig enthusiastisch gegenüberstand und den er mit 10 Jahren aus eigenem Willen abbrach.

Um 1950 hörte er erstmals Werke Johann Sebastian Bachs, beispielsweise die „Brandenburgischen Konzerte“, Neue Musik wie „Le sacre du printemps“ von Strawinski und Jazz (Charlie Parker, Miles Davis, Kenny Clarke), was ihn nachhaltig beeindruckte und dazu führte, dass er im selben Jahr Schlagzeugunterricht bei Roland Kohloff, dem späteren ersten Paukisten der New Yorker Philharmoniker, erhielt. 1953 beendete er die High School und gründete ein Bebop-Quintett, in dem er Schlagzeug spielte.

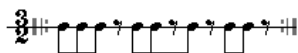
Im selben Jahr, mit 16 Jahren, schrieb er sich an der Cornell University in Ithaca, N.Y. für ein Bachelorstudium in Philosophie ein. Musik belegte er nur im Nebenfach, wurde jedoch durch den dortigen Professor für Musikgeschichte, William Austin, beeinflusst und bestärkt, Komponist zu werden. Reich nahm von 1957 bis 1958 privaten Unterricht bei dem Jazz-Komponisten und Pianisten Hall Overton und wurde mit 21 Jahren an der New Yorker Juilliard School im Fach Komposition angenommen. Dort studierte er bei Vincent Persichetti und William Bergsma, fühlte sich jedoch in diesem recht akademischen Umfeld nicht besonders wohl. Zu seinen Mitschülern gehörte auch der Komponist Philip Glass.

Steve Reichs aktive Schaffenszeit begann um 1958. Er beschäftigte sich mit elektronischer Musik und experimentierte eigenständig. Im Sommer 1970 studierte er Afrikanisches Trommeln am Institute for African Studies an der University of Ghana in Accra.

Angeregt durch Trommelstudien – unter anderem in Afrika – begann er, in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre kurze Tonfragmente (heute würde man „Samples“ sagen) aneinanderzureihen und deren Phasen zu verschieben. Reich verwendete dazu mehrere Tonbandmaschinen. Dies ist in seinen Frühwerken, It's Gonna Rain, Melodica und Come Out zu hören. Diesen Werken folgten Werke für Klavier und elektrische Orgel (Four Organs, Piano Phase).

In den Folgejahren wandte er diese Techniken auch in Vokal- und Orchesterwerken an. Populär wurde Reichs Typing music, ein Stück aus seinem Werk «The Cave».

Clapping Music zählt zu den schönsten und faszinierendsten Werken der Minimal Music. Steve Reich schrieb es 1972 original für zwei Spieler. Reich wollte «ein Werk schreiben, das keine Instrumente, sondern nur den menschlichen Körper benötigt.» Das Stück basiert auf einem afrikanischen Grundrhythmus im 12/8. Diesen Grundrhythmus hat Reich minimal variiert, indem er einen einzelnen Schlag hinzufügte:



Der zweite Spieler klatscht den selben Rhythmus, aber alle 8 oder 12 Takte verschiebt er das Muster um einen Achtel nach rechts. Das Stück endet, wenn der zweite Spieler seinen Pattern wieder unisono mit dem ersten spielt.

Zu «**Music for Pieces of Wood**» schreibt der Komponist: «Music for Pieces of Wood entspringt der gleichen Idee wie «Clapping Music», dem Bedürfnis, Musik zu machen mit möglichst einfachen Instrumenten. Die Klangstäbe wurden gewählt wegen ihrer definierten Tonhöhe (A, H, Cis, Dis, und Dis eine Oktave höher) und ihrer Klangfarbe. Dieses Stück ist eines des lautesten, die ich je komponiert habe, aber es benutzt keine Verstärkung. Die rhythmische Struktur basiert durchwegs auf dem Prozess rhythmischer «Verdichtung» und dem Ersetzen von Schlägen durch Pausen. Das Stück gliedert sich in drei Teile mit Rhythmusmustern abnehmender Länge: 6/4, 4/4, 3/4.»